

# Hallische Zeitung

im G. Schwetsche'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetsche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wortführlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 102.

Halle, Sonntag den 3. Mai

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 2. Mai 10 Uhr 38 Min. Vorm.  
Angekommen in Halle den 2. Mai 11 Uhr 2 Min. Vorm.

**Berlin, Sonnabend den 2. Mai.** In der gestrigen Fraktionsstimmung des linken Centrums ist der Vorschlag der Fortschrittspartei auf Erlass einer Adresse an Se. Majestät den König über die äußere Lage des Landes abgelehnt worden, daher wird vorläufig keine Adresse beantragt werden.

## Deutschland.

**Berlin, d. 1. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hegemeister Pechstein zu Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei Sr. Majestät dem Könige fand gestern Mittag ein Diner statt, zu welchem mehrere Prinzen des königlichen Hauses, der Minister-Präsident, General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft Einladungen erhalten hatten. Se. Majestät und die königlichen Prinzen erschienen in russischer Uniform.

Wie die „Kammer-Correspondenz“ berichtet, ist in der Sonnabendstimmung der Fraktion der deutschen Fortschrittspartei einem, die Lage des Landes betreffenden, erst noch näher zu formulierenden Antrage die erste Stelle auf der Tagesordnung der nächsten Fraktionsstimmung der Partei zugestanden worden. Im weiteren Verfolg der Sache haben nun private Vorbereitungen einiger Fraktionsmitglieder stattgefunden, als deren Ergebnis ein Antrag auf eine Adresse an Se. Maj. den König, resp. der Entwurf einer solchen Adresse gestern Abend in der Fraktionsstimmung eingebracht werden sollte, eventuell würde auch eine Resolution für ausreichend erachtet werden. In der Adresse soll die gefährliche Lage des Landes in ihrem ganzen Umfange mit voller Rückhaltlosigkeit dargelegt und die Nothwendigkeit eines Systemwechsels ausgesprochen werden. Die eventuelle Resolution würde sich auf die auswärtige Verwicklung, speziell die Gefahr beschränken, in welche der Frieden des Landes durch die russenfreundliche Politik der Regierung versetzt ist, und würde ferner die im Interesse des Landes gebotene richtige Politik in der polnischen Frage kurz vorzeichnen. Natürlich wird die definitive Entscheidung über die Form des Vorgehens von einer Verständigung der beiden großen Fraktionen abhängen. (Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat gestern Abend die Fraktion der deutschen Fortschrittspartei beschlossen, eine Adresse des Abgeordnetenhauses an den König über die Lage des Landes zu beantragen; nach einem uns zugegangenen Telegramm, s. oben, ist aber dieser Antrag vom linken Centrum abgelehnt worden.)

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des v. Rönne'schen Antrages in Betreff der Cartellconvention mit Rußland hat heute unter v. Bonins Vorsitz ihre Berathung beendet und folgenden Antrag beschlossen: Das Haus der Abgeordneten wolle erklären: „1) Die mit Rußland abgeschlossene Cartellconvention vom 8. August 1857 bedarf zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Landesvertretung, sie ist also ungültig, da und solange ihr diese Zustimmung fehlt. 2) Die königliche Staatsregierung wird demgemäß aufgefordert, die besagte Cartellconvention der russischen Regierung gegenüber für nichtig zu erklären und die Ausführung derselben bis zur verfassungsmäßigen Zustimmung beider Häuser des Landtages zu suspendiren.“ Punkt 1 der Resolution wurde einstimmig, Punkt 2 mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Regierung blieb unvertreten.

Die ersten Anklagen wegen Aufforderung zur Sammlung für die Familien der verurtheilten Grauböden Soldaten kamen gestern beim Kammergerichte in der Recursinstanz zur Verhandlung. Die Ange-

klagten waren der Besitzer der „Volks-Ztg.“, Buchhändler Duncker, und der „Berl. Abendz.“, Kaufmann Jacobssohn. Der Polizeirichter hatte die Angeklagten freigesprochen, weil er die Polizeiverordnung vom 9. Decbr. 1851 wegen polizeilicher Genehmigung für Sammlungen nicht für rechtsverbindlich erachtete. Der Gerichtshof erachtete die gedachte Verordnung für rechtsgültig, vernichtete das erste Erkenntniß und verwies die Sache in die erste Instanz zurück, weil nicht festgestellt sei, daß die Angeklagten selbst die Anzeigen in ihre Zeitungen aufgenommen und daß sie somit Expedienten der Zeitungen seien. Anders verhielt es sich in einem zweiten Falle gegen den Redacteur der „Voss-Ztg.“, C. E. Müller. Auch die „Voss-Ztg.“ hatte eine solche Aufforderung veröffentlicht, und der Angeklagte hatte zugestanden, daß er Redacteur und Expedient der „Voss-Ztg.“ sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, unter Abänderung des ersten, ebenfalls freisprechenden Erkenntnisses, zu einer Geldbuße von 2 Thlr., event. 1 Tag Gefängniß, ordnete auch die Vernichtung des betreffenden Inserats an.

Die „B. B.-Z.“ schreibt: Seit der Inhalt des politischen Theils der Zeitungen so vorsichtig gehalten ist, daß er gar keinen Anhaltspunkt für etwaige Anklagen giebt, seitdem beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft sogar mit Inseraten. In der „Voss-Ztg.“ fand ein ganz formloses Inserat, irgend ein Scherz in Gesprächsform, welches von dem Staatsanwalt auf die Feier des 17. März gedeutet wird, und wegen dessen Wahrscheinlich der Redacteur, da der Einsender natürlich nicht zu ermitteln ist, in Anklage versetzt ist. Es hat wenigstens schon eine Vernehmung des Dr. Müller, verantwortlichen Redacteurs der Zeitung, stattgefunden.

Wir haben gestern ein Telegramm des Wolff'schen Bureaus aus Brüssel, d. 30. April, mitgetheilt, wonach der Centralausschuß der Belgischen Deputirtenkammer den preussisch-belgischen Handelsvertrag gebilligt habe, jedoch darauf bestete, daß der neue Zolltarif zwischen Preußen und Belgien nicht eher in Anwendung komme, als bis der französisch-preussische Handelsvertrag in Kraft getreten sei. Diese Nachricht ist unbegrifflicher Weise entstellte: die Centralfraction hat nur einen unbedeutenden Vorbehalt in Betreff der Einfuhr eines Artikels ausgesprochen, wie sich aus folgendem Bericht der „Indep. Belge“ vom 30. April ergibt: „Die Centralfraction, welche mit der Prüfung des mit Preußen abgeschlossenen Handels- und Schiffsfahrtsvertrags beauftragt ist, hat sich gestern Morgen von Neuem versammelt. Sie hat die Verträge geprüft und in Betreff mehrere Punkte Auskunft von der Regierung verlangt; sie hat den Wunsch ausgesprochen, daß die neuen Zölle für die Einfuhr von Leder in Belgien erst dann in Kraft treten möchten, wenn Preußen die im französisch-preussischen Vertrag stipulirten Eingangszölle Belgien gegenüber anwenden werde. — Die Centralfraction hat auch einige Bemerkungen über die Einfuhr von Bleiweiß gemacht. Sie hat den Vertrag gebilligt und Herrn van Heggem zum Berichterstatter ernannt.“

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: In unsern Regierungskreisen scheint fortwährend eine höchst optimistische Auffassung der Lage vorzuwalten. In der Mäßigung, welche die französische Politik augenblicklich an den Tag legt, um das europäische Einverständnis um so vollstimmiger zu machen, glaubt man bereits den Anfang eines diplomatischen Rückzugs zu erblicken. Diese Annahme dürfte sich um so weniger verwirklichen, je stärker unsere Regierung in grellem Gegensatz ihre Hinneigung zu Rußland betont. Wie die Februarconvention für die französische Politik der mächtigste Hebel für den europäischen Anlauf gegen Rußland und Preußen gewesen ist, so darf sie darauf rechnen, daß, so lange Hr. v. Bismarck Minister ist, neue Zwischenfälle nicht fehlen werden, welche selbst die etwa einmal zeitweise stöckende Bewegung stets wieder in frischen Fluß zu versetzen versprechen. Was man aus Inowroclaw berichtet, ist ganz dazu angethan, die Fortdauer der Februarconvention

darzuthun und den auswärtigen Reclamationen einen neuen Inhalt zu geben.

Das hiesige officiöse Organ der Regierung (die „Nordb. Allg. Zeitung“) hat sich schon seit längerer Zeit bemüht, die preussisch-polnische Landestheile als von revolutionärer Agitation unterwürdig darzustellen, um daraus die Nothwendigkeit umfassender militärischer Massregeln abzuleiten. Wie dieses Blatt unter 30. v. M. meldet, wäre bei einer Haus-suchung im Schlosse des (Abgeordneten) Grafen von Dzialinski by der ganze revolutionäre Organisationsplan mit den Namen der Mitglieder des Central-Comités sammt allen Civil- und Militär-Commissären für die einzelnen Kreise der Provinz Posen aufgefunden worden.

Eine Correspondenz der „S. N.“ vom Main gruppirt die in den bundestägigen Kreisen bezüglich der neuesten Phase der holländischen Frage herrschende Meinung in folgende drei Gruppen: 1) Hannover und sein eventueller Anhang, welche die Durchführung der „Abmachungen“ von 1851 und 1852 wollen, wobei Bundesexekution in Aussicht gestellt wird, wenn Dänemark binnen einer ihm gestellten sechsmonatlichen Frist nicht willfährt. 2) Die liberale Fraction (mit Baden an der Spitze, ein Theil der thüringischen Herzogthümer, Oldenburg und aller Wahrscheinlichkeit nach auch Baiern), welche sagt: nachdem Dänemark die einschlägigen Bundesbeschlüsse unangeführt gelassen, sei der Bund nun auch nicht mehr an die unglückseligen „Abmachungen“ von 1851 und 1852 (die Schleswig preisgeben) und das Londoner Protokoll gebunden; Dänemark in diesem Falle geführt und so weit gedrängt zu haben, daß der Bund jetzt sich von den Verabredungen von 1851 und 1852 losmachen kann, ist das unbestreitbare Verdienst der früheren preussischen Regierung, resp. des Hrn. v. Uffdom. 3) Preussen und die mit dessen jetziger Regierung gehenden Staaten, welche, Angesichts der französisch-dänischen Coalition, ein energisches Vorgehen gegen Dänemark für unzeitig halten und sich mit einem Protest begnügen wollen. Daß eine Bundesexekution nicht zu dem Status quo ante führen würde, vielleicht sogar einen europäischen Krieg zur Folge haben könnte, wird auch von den Staaten geschildert, denen es Ernst mit der guten Sache ist. Uebrigens verlautet auch, daß Baiern mit einem selbstständigen, sehr energischen Antrag vorzugehen beabsichtige, den es in der nächsten Bundestags-sitzung stellen werde. Welche Stellung Oesterreich in der holländischen Frage gegenwärtig einnimmt, ist nicht klar. Ueber die Stellung der protestantischen Fürsten zur protestantischen Kirche ist dem „Frankfurter Journal“ folgende Zuschrift zugegangen:

In der „Allgemeinen kirchlichen Zeitschrift“, ed. von Professor Dr. Daniel Schenkel, lesen wir in einer Abhandlung: „Die Kirche der neuesten Aera“, folgende gegen eine Partei gerichtete Worte, welche die ihren herrschsüchtigen Gelüsten die protestantische Kirche gänzlich unter der Gewalt des Landesherren zu erhalten und unter sie zurückzuführen sucht und gegen das immer allgemeiner werdende Verlangen nach Synodala- und Presbyterialverfassung ankämpft: Man überträgt die Fülle aller Kirchenverwaltungen, den Angehörigen sämmtlicher kircheneigentümlicher Rechte und Befugnisse auf die „Person“ des Landesherren; man gründet im eigentlichen Sinne des Wortes die Kirche Christi auf die „Person“ des Landesherren; ja man läßt sie, nach ihrer äußeren Rechts- und Machtordnung, lediglich aus der „Person“ des Landesherren entspringen, hat auch nicht den geringsten Zweifel, daß leibliche Bebenken, ob sich eine solche Annahme mit dem Wesen des Evangeliums und den Grundgesetzen des Protestantismus vertrage, behauptet aber in aller Gemüthsruhe zugleich, damit der Frage, ob die Kirchengemeinschaft nicht etwa aus der Gemeinde entspringen könnte, keineswegs vorzutreten zu haben. In welche Sackgasse ist denn der deutsche Protestantismus des 19. Jahrhunderts gerathen? In welchen Irrgängen wandelt die deutsche protestantische Theologie? Sie hatte freilich im Jahre 1861 Wichtiges zu thun, als sich der Kirche der neuesten „Aera“ zu erwehren; sie bereitete damals die „Kästliche Gabe“ des lutherischen Reichstages vor und restaurirte verfallene Kirchenthümer in Hoffirsen. Ist die evangelisch-protestantische Kirche ein Ausfluß dynastischer Erb- und Machtstille oder ist sie ein Werk des Heiligen Geistes? Ist sie eine kirchenpolitische, von Menschen ersonnene Anstalt oder ist sie eine fromme, von Christus gestiftete, durch sein Wort und seinen Geist getragene Gemeinschaft der Gläubigen? Was sie nach der Eritung des Herrn, der Predigt der Apostel, dem Bekenntnis der Reformatoren ist — das wissen wir. Daß Christus die Kirche nicht auf die Dynastie übertrug und daß Paulus sie nicht auf das persönliche Regiment Nero's gegründet hat, das unterliegt keinem Zweifel. Daß Luther nur in einem Augenblicke der Noth zu der Fiction eines oberkirchlichen Liebesbundes seines Landesherren gegriffen hat, ohne davon zu träumen, daß aus dem Nothstande je ein Rechtsstand oder gar eine theokratische Heiligenherrschschaft herausgeholt werden sollte, das bedarf keines Beweises. Die Kirche der „neuesten Aera“ ist unter allen Umständen weder christlich noch apostolisch, weder evangelisch noch protestantisch, weder lutherisch noch reformirt — sie ist einfach kirchlich-politisch, modern-feudalistisch, theokratisch-absolutistisch, die Nothkirche einer mit der deutschen Nation zerfallenen, der christlichen Gemeinde entfremdeten von Amischwandel umnebelten, in ihrer Gotts- und Menschenverlassenheit an den Rand der Verzweiflung getriebenen ultra-conserativen Partei.

### Italien.

Sehr bemerkenswerth im jetzigen Momente sind die Worte, welche der König Victor Emanuel in Siena gesprochen hat: „Alle meine Sorgen, wie alle meine Wünsche zielen einzig und allein auf die gänzliche Befreiung Italiens, auf die Schöpfung eines einigen, freien und mächtigen Italiens ab. Im verfloffenen Jahre stand ich auf dem Punkte, mein Ziel zu erreichen, als die Geschichte von Aspromonte wieder Alles verbarb. Wir sind von inneren und äußeren Feinden umringt, aber ich darf trotz alledem behaupten, daß die Zukunft der italienischen Nation zur Stunde gesichert ist.“ Ein Mitglied der Municipalität schien eine Einwendung machen zu wollen, worauf der König mit großer Lebendigkeit rief: „Ich glaube, die Lösung der wichtigen Complicationen, die uns beschäftigen, ist nahe, ich habe Vertrauen in den Stern Italiens und in die Mitwirkung der Italiener.“ Später, als wieder Rom zur Sprache kam, sagte der König: „Ich hielt mich des italienischen Namens unwürdig, wenn ich das begonnene Werk nicht vollbrächte!“ Mit Frankreich steht das italienische Cabinet jetzt wieder auf gutem Fuße und es kann sich über Drouyn de Lhuys nicht sehr beklagen.

### Frankreich.

Paris, d. 23. April. Heute ist das neue Werkchen: „Proudhon, les Democraties assermentes et les refractaires“ bei Dentu erschienen.

Dasselbe behandelt stellenweise mit ungewöhnlicher Bitterkeit die bevorstehenden Wahlen und die von der Behörde einerseits, von einer gewissen Fraction der in Paris residirenden Demokratie andererseits zu deren Leitung und Ausbeutung bereits herbeigeführten Agitation. Proudhon nimmt an und weist mit einem theilweise selbst übertriebenen Aufwand von Logik und Scharfsinn nach, daß das allgemeine Stimmrecht die Grundlage des öffentlichen Rechtes der Franzosen ist, daß aber unter den gegebenen Bedingungen eine allgemeine Abstimmung, wie sie sein sollte, nicht stattfinden kann und zwar aus sieben Gründen, die er jeden einzeln in einem Capitel behandelt. Die sieben Gründe, welche nach Proudhon's Ansicht eine Enthaltung von den bevorstehenden Wahlen zur Pflicht machen, sind folgende: 1) Die allgemeine Abstimmung ist unter der Leitung der Regierung. 2) Die Freiheit, sich zu versammeln und öffentlich die Akte der Regierungsgewalt zu discutiren, ist nicht vorhanden. 3) Die Presse ist nicht frei. 4) Die Wahlbezirke entbehren der erforderlichen Stabilität in der naturgemässen Abgrenzung. 5) Die Centralisation der Stadtverwaltungen, namentlich von Paris. 6) Die Eidesleistung. 7) Die allgemeine Abstimmung ist nicht mehr sich selber gleich und identisch.

Paris, d. 30. April. In der „Opinion Nationale“ schreibt Guerot, „Rusland, das weiter nichts als Zeit gewinnen wolle, suche die Unterhandlungen über Polen bis zum Herbst hinzuziehen; Frankreich aber könne unmöglich zulassen, daß Polen erbrüdt würde; wenn es aber die Unabhängigkeit Polens anerkenne, ein Hilfscorps an der Dniep-länder lasse und für genügende Vorräthe Sorge — und das alles könne in drei Monaten genügt geschehen — so werde sich die Insurrection aus eigenen Kräften den Winter hindurch halten können.“ Man wird vielleicht in den Tuilerien nicht auf Herrn Guerot's Vorschläge hören, aber die militärischen Vorbereitungen werden unter den Friedens-Verhandlungen doch keineswegs vernachlässigt. Im Kriegs-Ministerium finden Conferenzen höherer Offiziere statt, in Cherbourg werden große Kriegsvorräthe angehäuft und es ist die Rede von einem an der Küste zu errichtenden Lager. Der Kaiser geht im Laufe des Mai selbst nach Cherbourg, jedoch nur auf einen Tag und zunächst in der Absicht, den vergleichenden Versuchen über die Geschwindigkeit der Panzer-Fregatten Magenta und Solferino beizuwohnen. Dieser Ausflug ist um einige Wochen verzögert worden, weil die Magenta einen Schaden an der Schraube erlitten.

### Rusland und Polen.

Ueber die näheren Umstände des Fluchtversuches des Marian Langiewicz wird der „Gen.-Corr.“ Folgendes berichtet: „Am 26. April wendete sich Langiewicz an den ihm zur Beibehaltung beigegebenen Polizeiwachmann mit dem Verlangen, ihm bei der Flucht, welche er in der nächstfolgenden Nacht auszuführen beabsichtige, nicht hinderlich zu sein und der Behörde davon keine Anzeige zu machen. Dieses Verlangen wurde durch einen Geldebetrag von 300 Flor. unterstützt, dem Wachmann aber für den Fall, daß er das Vorhaben durch eine behördliche Anzeige verzeihen sollte, der Tod durch Erschießen als ein Akt der Rache angedroht. Der Wachmann ließ sich jedoch durch diese Drohung nicht einschüchtern, sondern ersattete pflichtgetreu dem Amte die Anzeige unter Deponirung der erhaltenen Summe von 300 Fl. Langiewicz weigerte zwar die gegen ihn vorgebrachten Umstände, die Behörde konnte aber um so weniger an der Wahrheit derselben zweifeln, als sich nicht nur das Corpus delicti in ihren Händen befand, sondern auch die bisherige Haltung des Dieners einen Zweifel an seiner Verlässlichkeit nicht gerechtfertigt hätte. Uebrigens war es der Behörde auch gelungen, anderweitige Vorbereitungen zur Flucht zu entdecken. Diese sollen sich nicht auf Tschonowicz allein beschränkt, sondern auch auf andere Orte erstreckt haben, in welchen die Helfershelfer des protestirten Unternehmers die zweckdienlichen Anstalten zum weiteren Fortkommen des Exsultators getroffen hatten.“

Man schreibt der österreichischen „General-Corresp.“ aus Paris: Unter der hiesigen polnischen Emigration, welche dem Fürsten Witold Czartoryski anhängt, herrscht die größte Thätigkeit. Die Selbstmahlungen, welche diese Partei theils hier, theils in England zur Unterstützung des Aufstandes einleitet, sollen sehr namhafte Summen ergeben haben, und man spricht sogar davon, daß sich ein bekanntes Pariser Bankhaus zu einer Anleihe von 12 Mill. Frs. bewegen ließ, nachdem die reichsten Magnaten Polens, die Fürsten Czartoryski, die Grafen Potolski, Potocki, Mielczewski, Branicki u. A. diese Anleihe garantirt. Fürst Witold Czartoryski befindet sich fortwährend in Stockholm, wo er sein Augenmerk namentlich auf die Beschaffung von Geschützen für den polnischen Aufstand richtet. Die schwedischen Gesandten sollen in dieser Beziehung schon bedeutende Aufträge erhalten haben, wovon ein Theil schon ausgeführt sein soll.

### Türkei.

Der Wiener „Presse“ geht aus Konstantinopel folgende Mittheilung zu: „In den Beziehungen zwischen den Tuilerien und der Pforte herrscht in diesem Augenblicke ein lebhafter Verkehr, der, da die Suez-Angelegenheit vor der Hand als „ruhend“ angesehen werden darf, jedenfalls auf irgend einen besonderen Umstand hinzuweisen scheint. In hiesigen maßgebenden Kreisen bringt man nun diese Wahrnehmung, sowie die häufigen Pourparlers des Marquis de Moustier mit Ali Pascha mit gewissen Vorschlägen und Plänen in Zusammenhang, die der französische Botschafter der Pforte zu eröffnen beauftragt wäre, und die man aus der momentanen politischen Constellation wegen der polnischen Angelegenheit herzuweisen geneigt ist. Jedenfalls kann ich Ihnen als Thatsache mittheilen, daß vor wenigen Tagen erst Hauratlah Effendi, ehemaliger erster Leibarzt des verstorbenen Sultans Abdul Medjid, in Begleitung eines Secretärs von hier, mit einer politischen Mission betraut, sich nach Paris begeben hat.“ Wie die Presse

hinzufigt, sind in den letzten Tagen auch aus Paris nach Wien Andeutungen gelangt, denen zufolge das Tuilerien-Cabinet in demselben Grade, als dessen Beziehungen zu Rußland verfallender zu werden beginnen, mit der Porte wieder intimer zu werden anstrebt, um sie eventuell für gewisse Pläne zu gewinnen. Bekanntlich ist der bisherige Repräsentant Rußlands bei der Porte, Fürst Labanoff, von diesem Posten zurückgetreten, auf welchem er sich schon seit längerer Zeit nicht zu gefallen schien, und es verlautet vorläufig noch nichts darüber, wer dessen Nachfolger in Konstantinopel sein soll.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 1. Mai. Die russische Antwortnote ist gestern hier eingetroffen. — Aus Athen, d. 25. April, meldet die neueste Levante-Post: Mehrere Minister und der Ministerpräsident wollen abtreten; aus Befürchtung eines Staatsstreiches traf die Regierung Gegenmaßregeln. Geheime Agitationen haben Demonstrationen gegen die Königswahl hervorgerufen. Anonyme Plakate fordern dagegen zur gewaltsamen Beseitigung der Dtonisten auf. — Aus Konstantinopel, d. 25. April, wird berichtet: Die neue Organisation der sechs Armeekorps ist festgesetzt. — Die Porte hat wegen des Suezkanals an Frankreich eine Note erlassen.

**Petersburg**, d. 1. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht eine Ansprache, die der Kaiser an seinem Geburtstage, am Mittwoch, bei der Entgegennahme verschiedener Adressen von Adel, Gemeinde-Behörden, Corporationen und Bauern gehalten hat. Der Kaiser hebt das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Hingebung, die zwischen Volk und Herrscher bestehe, hervor, brüdt den Glauben an die Gerechtigkeit der Sache aus, welche der Patriotismus der fest vereinten Bevölkerungen verteidigt, und sagt: „Mein Leben ist einem einzigen Zwecke geweiht, dem Wohle des theuren Vaterlandes und einer fortschreitenden Entwicklung seiner bürgerlichen Organisation.“ Gleichseitig sind die 14 überreichten Adressen abgedruckt, welche dieselben Gesinnungen des Vertrauens, der Vaterlandsliebe, der vollkommenen Hingabe an die Integrität des Reiches ausprechen. Der Geburtstag des Kaisers gab überhaupt in den Hauptstädten und in den Provinzen zu Manifestationen Anlaß. — Dieselbe Nummer enthält zwei Ulfase. Der eine betrifft die Stiftung einer neuen Dekoration für diejenigen, die sich um die Aufhebung der Leibeigenschaft wohlverdient gemacht. Der andere modifizirt die bestehende Gesetzgebung in Betreff der Körperstrafen, welche in Zukunft nur ausnahmsweise gegen Civilpersonen, im Heere und in der Flotte zur Anwendung kommen sollen.

**Kraufau**, d. 30. April. Das Amtsblatt der warschauer Regierung besätigt, daß 500 Russen über die preußische Grenze gedrängt wurden. Bei Koszyce, an der Weichsel, wurden drei Rotten russischer

Infanterie von den Aufständischen aufgegeben. General Berg verlangt die Ersetzung aller Civil-Kreisvorsteher in Polen durch Militärs. Auf Befehl der polnischen National-Regierung haben alle Beamten in Polen ihre Entlassung zu verlangen.

**Posen**, d. 1. Mai. Der „Dziennik“ schreibt: Am 29. April wurden die Russen bei Pefern von Taczanowski und Faucher auf Haupt geschlagen. Die Insurgenten eroberten mehrere Kanonen.

**Paris**, d. 1. Mai. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Zeitungen melden, daß die Repräsentanten der verschiedenen Wahl-Comité's beifügig die Ernennung eines Central-Comité's sich vereinigen wollen. Das Gouvernement bringt in Erinnerung, daß die Gesezte Associationen von mehr als 20 Personen, die sich ohne Genehmigung der Behörden vereinigen, selbst dann verboten, wenn diese Associationen in Sectionen von geringerer Anzahl getheilt sein sollten. Die Zeitungen würden sich durch Veröffentlichung von Manifesten und Akten solcher Associationen der gesetzlichen Unterdrückung aussetzen.

**London**, d. 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses theilte Unterstaatssecretair Layard mit, daß eine Depesche Eward's eingetroffen sei, welche erkläre, daß der Dampfer „Petterhoff“ dem Priesengerichte werde überwiesen werden, daß das Postfelsen aber uneröffnet weiter befördert worden sei (Beifall). — Im Oberhause machte Lord John Russell dieselbe Mittheilung. Bezüglich der Antwort des Petersburger Cabinets äußerte der Minister, daß er dieselbe erst in einigen Tagen erwarte.

### Lotterie.

Bei der am 1. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Adniglicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 93,266. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,501. 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 64,669. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,089. 60,480. 78,491. 82,065 u. 91,995. 45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 51. 437. 4226. 7217. 7987. 9637. 9872. 12,225. 12,522. 14,765. 18,401. 20,321. 20,486. 23,257. 23,539. 23,902. 25,225. 28,310. 30,668. 31,385. 32,199. 34,050. 34,880. 37,515. 39,213. 39,418. 39,768. 40,116. 41,330. 43,193. 45,398. 49,840. 54,680. 56,909. 60,206. 60,385. 61,843. 65,028. 71,719. 73,358. 81,627. 81,690. 84,611. 90,270. und 93,537. 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 288. 322. 1161. 1293. 3204. 6143. 6888. 7637. 9303. 12,053. 12,770. 14,800. 14,897. 15,590. 18,010. 20,901. 21,969. 22,012. 25,192. 25,567. 28,053. 28,865. 31,008. 31,627. 42,822. 44,687. 47,435. 50,444. 53,818. 54,670. 55,447. 64,690. 66,417. 66,427. 67,145. 68,461. 70,385. 75,353. 75,586. 76,927. 77,692. 78,466. 80,253. 82,027. 83,216. 83,779. 90,393. und 90,447. 71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2906. 3222. 3959. 5015. 5379. 9273. 9048. 10,576. 14,266. 16,179. 17,789. 17,824. 18,422. 19,300. 20,562. 21,784. 22,166. 22,814. 23,956. 27,195. 27,886. 27,987. 27,641. 27,679. 28,341. 28,796. 28,868. 29,385. 30,161. 31,014. 31,512. 34,194. 38,330. 40,278. 40,382. 42,268. 43,697. 43,886. 44,415. 44,807. 45,285. 46,489. 50,546. 53,117. 58,776. 60,229. 63,771. 69,604. 69,900. 71,873. 72,295. 72,358. 75,798. 76,225. 76,693. 76,752. 77,225. 77,770. 78,482. 80,279. 81,001. 81,911. 85,908. 88,707. 88,916. 89,704. 89,705. 89,851. 92,630. 92,748. und 94,816.

## Bekanntmachungen. Gutsverpachtung.

Ein in der besten Lage Thürigens gelegenes Landgut von ca. 350 M. Morgen vorzüglichem Acker u., soll auf 12 Jahre verpachtet und sofort übergeben werden und gehören ca. 8000 R<sup>r</sup> zur Uebnahme. Näheres unter D. R. # 9. poste restante Halle a/S.

### Nitterguts-Verpachtung.

Ein in bester Lage der Prov. Sachsen gelegenes Nittergut von 1000 M. M. des besten Acker u., soll aus erster Hand verpachtet werden und die Uebergabe, wozu c. 20,000 R<sup>r</sup> gehören, sofort erfolgen. Nähere Auskunft unter L. M. # 5. poste rest. Halle.

Mittwoch den 6. Mai Vormittags neun Uhr sollen in der Pfar-Wohnung zu Beyersdorf verschiedne Gegenstände, als: Meubles, Haus- und Küchengeräthe, so wie ein halbverdeckter Kutschwagen gegen baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Auch sollen an selbigem Tage neue Meubles von dem Fischermstr. **Wfordte**, als: 1 Madagony-Schreibsecretair, 1 birk. Wäschsecretair, 1 Kommode, 1 Auszug- u. 2 Nähische, 1 Duzend Hochstühle, 2 zweithür. Kleiderschränke, 1 zweithür. Küchenschrank, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Ein Nittergut von circa 270 Morg. Areal incl. 30 Morg. vorzüglicher zweischüriger Wiesen, größtentheils neuen Gebäuden und durchaus sehr gutem Inventar, ist mit  $\frac{1}{3}$  Anzahlung sehr preiswürdig zu verkaufen und wird nähere Auskunft auf gefällige Anfrage ertheilt durch **Th. Pauer** in Merseburg.

Desgleichen werden mehrere Landgüter von 90 u. 60 Morg. Areal, sowie eine Anzahl Häuser in hiesiger Stadt zum Verkauf nachgewiesen durch **Th. Pauer** in Merseburg.

## Montag den 4. Mai Abends 8 Uhr in der Restauration zur Zulpe bei Herrn Lüttich außerordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Vorschuß- und Sparvereins.

### Tages-Ordnung:

- 1) Verwendung einer bestimmten Summe aus Vereinsmitteln zu einem besondern Zweck.
  - 2) Mittheilungen in Bezug auf den Provinzialverband.
- Bei der Wichtigkeit der vorliegenden Anträge ersuchen wir die Mitglieder um zahlreiche Theiligung. Die Nichtanwesenden fügen sich den Beschlüssen der Generalversammlung nach § 3 unfres Statuts.

### Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Unterzeichnete erlaubt sich, den geehrten Eltern hiermit anzuzeigen, daß sie den Kindergarten nach Fröbel's Erziehungsmethode für 2-7jährige Kinder am 1. Mai eröffnet hat und täglich bereit ist, fernere Anmeldungen im Kindergarten selbst, **Gottesackerstraße Nr. 5**, entgegenzunehmen. Die Beschäftigungszeit ist Vormittags von 8-12, Mittwochs u. Sonnabends von 9-12 Uhr. Das monatl. Honorar beträgt 1 R<sup>r</sup> pränum. Auch bin ich bereit, an Damen und ältere Kinder Privatunterricht in den praktischen Arbeiten zu ertheilen. Eine kleine Ausstellung derselben liegt im Kindergarten zur Ansicht bereit.

### Marie Wollmann,

Vorsteherin des Kindergartens in Halle.



## C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hautmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist zu haben bei **F. Laage & Co., Herrenstraße 11.**

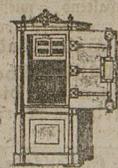
Unser Commissionslager von **Brettlaten, Wösten, Bettstellen, Leiterbäume**, sowie 9-10- u. 12ellige **Wochenhölzer** der Herren **Werkel & Anders** in **Plauen** empfehlen unter billigster Berechnung.

### Gebr. Vursche, Leipzigerplatz 2b, Expeditions-Geschäft.

### Eine große Mühle

mit 18 Mahlgängen und aushaltender Wasserkraft, in einer großen Stadt und an Eisenbahnen, in der Provinz Sachsen, soll Familienverhältnisse halber mit ca. 20,000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft werden. Gefällige Anfragen werden unter M. C. # 8 poste restante Halle a/S. entgegengenommen.

## Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- u. Documentenschranke



in jeder beliebigen Maßbefaçon, bergleichen **Schreibische** solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Euzgenfeld, 1858 in Defuz, 1859 in Schönheyde, 1860 in Chemnitz und 1862 in Eibenshof, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Karl Kästner in Leipzig.**

Einen Tagschneider sucht sogleich **Böttger** an der Halle 19.

meines Ladens befindet sich mein  
**Weiss-Waaren-Geschäft**  
 in demselben Hause, Eingang in der Hausflur.

**F. W. Händler,**  
 große Ulrichstraße Nr. 60.

**Cement:** fette. Portland 4 Rß, engl. Roman 3 1/4 Rß, offeriren **J. G. Mann**  
**Theer** (unabgefüllt): Schiffs- 7 Rß, Steinkohlen- 3 Rß, **& Söhne.**

**N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur,**

als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden u. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Ateste allseitig anerkannt, ist nur allein echt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, und in den

**Autorisirten Niederlagen in:**

**Artern** bei Herrn Herm. Fuchs.  
**Cöln** bei Herrn C. Hofmann.  
**Delitzsch** bei Herrn S. W. Fischer.  
**Eisleben** bei Herrn Anton Wiese.  
**Frankenhausen** bei Hn. Louis Voigt.  
**Freiburg** bei Herrn C. Förster.  
**Halle** bei Herrn C. Müller.  
**Heldrungen** bei Herrn C. G. Lorbeer.  
**Hohenlohe** bei Herrn Franz Goller.  
**Hohenmölsen** b. Hn. Aug. Lehmann.  
**Langensalza** bei Herrn C. F. Keuling.  
**Laucha** bei Herrn Th. Kannis.

**Merseburg** bei Hn. C. H. Schulze sen.  
**Mühlberg** bei Hn. F. Hermann Nachf.  
**Mühlhausen** bei Herrn G. C. Fröbe.  
**Nebra** bei Herrn C. W. Kabisch.  
**Nordhausen** bei Hn. Friedr. Trömel.  
**Rossleben** bei Herrn Otto Berthold.  
**Sangerhausen** bei Hn. F. W. Dünsel.  
**Schkölen** bei Herrn Louis Böhme.  
**Schlieben** bei Herrn Ant. Hausland.  
**Sömmerda** bei Herrn Bernh. König.  
**Weissenfels** b. C. F. Zimmermann.  
**Zeitz** bei Herrn C. Rieser.

Halle a/S, im März 1863. Das **General-Depôt** für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Bandel.**

**Resultate und Beweise,**

welche durch den Gebrauch obig erwähnten **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** erzielt sind:

Seit Jahren litt ich an einer so starken Verschleimung, Husten und bösem Hämorrhoidal-leiden, daß es mir unmöglich wurde, meiner Profession regelmäßig nachzukommen. Kein Mittel gab mir Linderung, viel weniger Hilfe, ich wurde immer schwächer und war schon auf mein Ende gefaßt. Da wurde ich durch Bekannte veranlaßt, den Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur von **N. F. Daubig**, Charlottenstr. 19, zu gebrauchen, und ich kann Gott nicht genug danken, daß er mich durch die so große Heilkraft dieses so vorzüglichen Kräuter-Liqueurs von meinen schweren Leiden befreit hat; ich fühle, wie meine Kräfte wiederkehren und bin neu aufgelebt. Meine Schwiegermutter, auch lange schon krank, fühlt sich nach dem Gebrauch dieses Liqueurs schon bedeutend wohlter. Nicht Gott verdanke ich meine wiederkehrende Gesundheit dem **N. F. Daubig'schen Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur**, und rathe allen Leidenden mit gutem Gewissen denselben an.

Berlin.

Eisler Boer, Dorotheenstr. 31.

**Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen**

in Kisten und Hunderten billigt,

à Duzend 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 25 Sgr.,

erhielt erneuerte Sendungen.

**Julius Kramm.**

**Fette Kieler Bücklinge**

in Schocken billigt, à Stück 4, 6, 8 und 9 Pf.,

**Frische Kieler Sprotten**

erhielt

**Julius Kramm.**

**Gasthofs-Verkauf.**

Mein in Delitzsch in der Hallischen Vorstadt belegenen

**Gasthof zur blauen Taube, genannt Bürgergarten,**

mit größeren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden — Tanzsaal — Billard-Zimmer — und daran befindlichen großem Garten mit schönen Anlagen — Garten-Salon für Gesellschaften — überdeckter Regalbahn u. s. w., beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. — Alles Nähere zu erfahren bei

Delitzsch, d. 24. April 1863.

Wer Auskunft giebt, daß die abhanden gekommenen drei Ballen,

50 H., 57 H., 26 H.

gewogen, und baumwollene Waaren enthaltend, gezeichnet, wieder herbeigeschafft werden können, erhält von

**Friedrich Bartelmann** in Halberstadt eine Belohnung von **zwanzig Thaler**; Benachrichtigungen nimmt dieser an, sowie auch **Karl Ziehn** in Nordhausen.

Versicherungen bei der Gesellschaft zu gegenf. Hagelschäden-Vergütung werden stets angenommen Halle a. d. Markt-Kirche Nr. 3. **Ed. Benold.**

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**



**Grabkreuze, Zeichensteine, Inschriften** in Sandstein, Marmor u.; **Firnis** in Gold oder bel. Farbe fertig u. erneuert  
**C. Landmann jun.,**  
 Bildhauer u. Maler, Halle, Engl. Hof.

**Bad Wittekind.**

heute Sonntag den 3. Mai

**Concert.**

Anfang 3 1/2 Uhr.

**C. John,**  
 Stadtmusikdirector.

Zum Scheibenschießen und Ball  
 Sonntag den 10. Mai e. ladet freundlichst ein  
**C. Gröbel.**

Salzfurth, den 30. April 1863.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frischen Rheinischen Waldmeister**  
 erzieht und empfiehlt  
**Julius Riffert.**

**Praktisch**

für die Herren Schützen sind meine **Schweizer Schießbrillen à 1 Rß**, denn dieselben gewöhren beim grellsten Sonnenschein ein sicheres Zielen. Für Auswärtige mache ich auf Verlangen gern Auswahlforderungen.

**J. F. Koch,**

Mechaniker u. Optiker.

Eisleben, am Markt neben der Löwen-Apotheke.

**Hochst wichtig für Schwerhörige.**

Der von **Dr. Naunditz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Gr. pr. 1 Drigmal-Glacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rß pr. 3 Stück, sogleich zugestellt durch **Helmhold & Co.** in Halle a/Saale.

**Rahn-Verkauf.**

Ein erst fertig gewordener neuer Rahn nach **Merseburger Canal-Maas**, auch auf die Ober-Saale und Unstrut passend, von circa 18 bis 1900 Centner Tragfähigkeit, steht billig zum Verkauf auf der **Schiffbauerei zu Nothenburg a/S.**

**Caspartheater in Halle.**

Dienstag den 5. d. M.: Der ungehorsame Sohn, Lustspiel in 4 Aufzügen. Mittwoch den 6. d. M.: Hans Zapler, oder: Casper als Räuber, Lustspiel in 3 Aufzügen. Der Schauplatz ist im Saale der Restauration von Herrn **König**, Rathhausgasse Nr. 7. Anfang 8 Uhr. Um gütige Theilnahme bittet ergebenst **Mechanikus Grimmer.**

**Beuchlig.**

Sonntag den 3. Mai ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **W. Franke.**

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungs-Anzeige.

**Anna Roenneke,**

**Carl Zehler,**

Verlobte.

Merseburg, d. 29. April 1863.

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 26. April sanft und gottgegeben zu einem bessern Leben unser guter Vater, Schwiegerater und Großvater, **Gottfried Zeichmann**, im Alter von 77 Jahren 6 Monaten. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben.

Entfernten Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Peterwitz, Möglich und Naundorf.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsrer gute Tochter, Schwester und Schwägerin, **Ulwine Regel** aus Hettstedt, heute Nachmittag 1 Uhr nach Jahre langen harten Leiden in Leipzig sanft entschlief.

Die trauernden Hinterbliebenen.



**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.  
Das dem Schneidermeister Herrmann  
Maas gehörige, im Hypothekenbuche von  
Halle, Band II., unter Nr. 52 eingetragene  
Grundstück:

„Ein in der großen Ulrichsstraße belege-  
nes Haus, Seitengebäude und Hof“,  
nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Regi-  
stratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) ein-  
zusehenden Taxe, abgetheilt auf  
5097 *Rp.*, soll

am **6. Juli 1863**  
**Vormittags 11 Uhr**  
an ordentlicher Gerichtsstelle hierelbst, 1 Treppe  
hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Laudwärtigen  
Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Landwüst  
meißtbiend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem  
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung  
aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben  
ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte  
anzumelden.

**Domainenverpachtung.**

Die im Bezirke Sondershausen,  $\frac{3}{4}$  Meilen  
von hier,  $\frac{1}{4}$  Meilen von Kelbra an der  
von Sondershausen nach Kelbra führenden Kunst-  
straße belegene, aus Einem Complex bestehende,  
der Stadt Sondershausen gehörige Domaine  
Scherfen, soll auf einen Zeitraum von 18  $\frac{1}{2}$   
Jahren, nämlich vom 1. April 1864 bis 1. Juli  
1882 öffentlich nach Meistgebot verpachtet werden.

Diese Domaine wird (einschließlich der zu  
ihrer Vergrößerung bereits bestimmten Flächen)  
enthalten:

- a) Gebäude und Hofraum 3 Morg. 5  $\square$ R.
- b) artbare Länderei (ein-  
schließlich 69 Morg. 26  
 $\square$ R. zur Rodung bez.  
stimmten Waldbodens) 540 : 153 :
- c) Wiesen 37 : 46 :
- d) Weger und Weideplätze 44 : 34 :
- e) Wege und Gräben 5 : 88 :

zusammen 630 Morg. 146  $\square$ R.  
Die Jahrespachtsumme für das Angebot ist  
auf 2200 *Rp.*, das von den Pachtlichhabern  
nachzuweisende disponible Vermögen auf 10,000  
*Rp.* hoch festgesetzt worden.

Als Licitationstermin haben wir  
**Dienstag den 2. Junius dies. J.**  
**Vormittags 11 Uhr**

in unserem Sitzungszimmer anberaunt.  
Der Schluß des Termins erfolgt um 2 Uhr  
Nachmittags. Wer sich beim Bieten betheiligen  
will, hat uns die Nachweise über sein Vermögen  
und über seine persönliche Qualification am Tage  
vor dem Termine in den Stunden von 9 Uhr  
Vor- bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6  
Uhr Nachmittags, und am Terminstage in den  
Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags in un-  
serem Sitzungszimmer zur Prüfung vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen nebst  
Inventarium können vom 1. April d. J. ab  
täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Fest-  
tage, in unserer Kanzlei eingesehen werden; auch  
werden auf Verlangen Abschriften davon gegen  
Vergütung der Copialien mitgetheilt.  
Sondershausen, den 14. Jan. 1863.  
Der Stadtrath der Fürstlichen Residenz.  
F. Laue.

**Gasthof-Verkauf.**

Eine Gastwirthschaft in der Nähe Delitzsch,  
mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,  
schönem Concert- und Obstgarten, Tanz-  
saal, Billard, und sämmtliches Inventar,  
alles in sehr gutem Stande, ist mit  
2500 *Rp.* Anzahlung sofort zu verkaufen und  
zu übernehmen. Um portofreie Anfragen bittet  
das allgemeine Geschäft-Comtor:  
J. A. Winter in Delitzsch,  
Ritterstraße Nr. 48.

Eine freundliche Sommer-Wohnung wird so-  
gleich und eine herrschaftliche Familien-Wohnung  
jezt oder in einigen Monaten zu mieten ge-  
sucht. Gefällige Offerten bittet man an Herrn  
Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg. abzugeben.

**Häuser-Verkauf.**

Die v. Sack'schen Häuser in Delitzsch  
am Markte, zu jedem Geschäft und Fa-  
brik passend, sind mir im einzelnen, sowie  
im Ganzen zum sofortigen Verkauf über-  
tragen worden. Interessenten bitte, sich porto  
frei an mich zu wenden.  
Delitzsch.

Das allgemeine Geschäft Comtor:  
J. A. Winter, Ritterstraße Nr. 48.

**Zu verkaufen in Thüringen:**  
Landgüter von 50 - 136 Morg. mit ausge-  
breitetem Areal u. Geb. von 9 - 20,000 *Rp.*; außer-  
dem

- Güter: a) zu 210 Morg., umfangreichen Geb.,  
vollst. Inventar, zu 50,000 *Rp.* mit 20,000  
*Rp.* Anzahlung;
- b) 260 Morg. (Mittelboden), schöne Geb. u.  
vollst. Inv. zu 19,000 *Rp.*;
- c) in einer Stadt 514 Morg. incl. 100 M.  
Wiesen, mit noblen Gebäuden u. ausgez.  
Inventar, Posthalterei, die einen jährlichen  
Ueberschuß von 3000 *Rp.* gewährt, zu  
75,000 *Rp.* mit 30,000 *Rp.* Anz.

Wassermühlen und Gasthöfe nach je-  
dem Verlangen.

Ein Pachtträger-Institut in einer gro-  
ßen Stadt an der Bahn, das sehr gut  
rentirt, ist Familienverhältnisse halber zu  
dem Preise von 400 *Rp.* zu verkaufen.

**Zu pachten wird gesucht:**  
Ein sep. Gut von 4 - 600 Morg. nahe an  
der Thüringer Bahn gelegen.

Näheres auf portofreie Anfragen durchs Com-  
missions-Bureau von  
W. Weisenborn in Erfurt.

**Zu beachten!**

Das Rittergut Gößnik bei Eckartsberga, in  
freundlicher Lage gelegen, mit 778 Morg. Areal,  
davon 660 Morg. Feld,  $34\frac{1}{2}$  Morg. Wiesen,  
83  $\frac{1}{2}$  Morg. Hutung, - 2 St. v. Kösen, 3  
St. v. Apolba, welches seit 1830 an eine Fa-  
milie verpachtet gewesen, soll wegen Kränklich-  
keit des Pächters schleunigst auf 3 Jahre -  
von 1863 - 1866 cedirt werden. Auch kann es  
von jetzt an auf 12 Jahre verpachtet werden.  
Nur solide Selbstbewerber, die sich genügend  
über ihr Vermögen legitimiren können, mögen  
sich erst persönlich an mich wenden, und  
werden dann vom Herrn Oberlandjägermeister  
von Häppler in Weimar das Weitere er-  
fahren.  
Gößnik bei Eckartsberga.

G. Berger, Amtmann.

**Ein junger Commis,**

19 Jahr alt, flotter u. gewandter Verkäufer,  
der Buchführung u. Correspondenz mächtig, mit  
Kenntniß der englischen u. französischen Spra-  
che, gegenwärtig in einer Colonialwaaren-Hand-  
lung thätig, sucht am hiesigen Orte oder an-  
derweit ein Placement. Gehe zu darauf reflect.  
Hrn. Prinzipale belieben ihre v. Adressen gütlich  
poste rest. Lützen R. H. # 88. niederzulegen.

**Gesuch.**

Ein tüchtiger Reisender für Spirituosen-  
und Wein-Geschäft wird per 1. October d. J.,  
nach Umständen auch zum frühern Antritte zu  
engagiren gesucht. Bevorzugt wird ein nicht zu  
junger Mann, welcher bereits längere Zeit für  
obige Artikel gereist hat. Offerten werden franco  
entgegen genommen unter M. & K. # 100  
poste restante Weissenfels.

**Ein Provisionsreisender,**

in vielen Branchen erfahrener älterer Kauf-  
mann, welcher seit einigen Jahren die Thürin-  
ger Fürstenthümer bereist, wünscht noch den  
Provisionsweisen Verkauf ins Colonialwaaren-  
oder Spirituosen-Fach schlagender Artikel von  
soliden Firmen zu übernehmen. Näheres un-  
ter Chiffre H. H. # 3 poste rest. Camburg  
a. d. Saale.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein  
Laboratorium, verbunden mit Destillation aeth.  
Oele u. s. w. einen gut empfohlenen Mitarbeiter.  
Herren, welche mit der Destillation aether.  
Oele vertraut sind, haben den Vorzug.  
Stellung in jeder Beziehung angenehm.  
Aken a/E. Franz Gustav Geiss.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

**Für jede Haushaltung!**  
**Französischer flüssiger Leim**  
(durchsichtig hell)

zur directen Anwendung Glas, Porzellan,  
Marmor, Marmor, Marmor u. auf  
kaltem Wege schnell und dauerhaft zu fixiren  
(für Papier, Wappe, Leder, Holz u.  
ebenfalls sehr zweckdienlich und bequem),  
daher täglich für jeden Haushalt ein Hülfsmittel.

Fläschchen à 5 *gr.* empfiehlt:  
J. A. Heckert,  
Glas- und Porzellanhandlung,  
Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 59.  
Th. Sachtler in Brechna, W. G.  
Strom & Co. in Gonnern, H. W.  
Fischer in Delitzsch, A. Wiese in  
Eisleben, Friedr. Stollberg in Merse-  
burg, C. Lindner in Schkeuditz,  
Bruno Knauff in Wettin, Webel-  
sche Buchhdlg. in Zeitz.

Soeben ist erschienen und in der  
**Pfefferschen Buchhandlg.**  
(Pfeffer. Hahn) in Halle  
zu haben:

Der beste Hausfreund.

Der  
**Homöopathische Selbstarzt**  
für

Stadt und Land.  
Ein leichtfaßlicher und practischer  
Rathgeber für Alle,

welche die am häufigsten vorkommenden  
Krankheiten  
schnell, sicher und wohlfeil  
selbst heilen wollen.

Nach eigenen Erfahrungen am Krankenbette  
bearbeitet von  
Dr. med. Carl Gustav Vogel,  
pract. homöopathischer Arzt u. Geburtshelfer in Penzig.  
Preis 25 *gr.*

Unter allen homöopathischen Hand-  
büchern für den Laien ist das vorstehende  
entschieden das beste. Jedem, der lesen kann,  
ist dasselbe verständlich, und kann er danach die  
Behandlung der Krankheiten selbst unternehmen.  
- In keinem Hause sollte dieses echte  
Familienbuch fehlen, denn die wenigen  
Großchen, welche es kostet, verzinsen sich tau-  
sendfältig.  
Berlin. Verlag von C. Schotte & Co.

Zu **Polsterarbeiten** empfehle:  
**gekrauste Kopfhare** in allen Sorten, das  
u von 7  $\frac{1}{2}$  *gr.* - 20 *gr.*, bei größern Po-  
sten billiger,  
**Polsterwerk und Gurten.**

J. H. Keil,  
große Klausstraße 39.

**Für Fischerei-Besitzer!**  
Ein vollständiges Reg., 84 Fuß breit mit  
Sack, hat billig zu verkaufen

J. H. Keil,  
große Klausstraße 39.

Lager von ff. Gyps bei  
B. Schmidt & Co.

Aufträge auf **Badewannen** von Schiefer  
nehmen entgegen  
B. Schmidt & Co.

Ein junges Mädchen, welches in der Land-  
wirthschaft nicht unerfahren und sich noch ver-  
vollkommen will, kann zum 1. Juli Stellung  
erhalten. Näheres sagt  
Fr. Kluge in Eisleben.

Ein junger Mann, der in einer Material-,  
Taback- und Cigarren-Handlung conditionirt,  
sucht sofort oder pr. 1. Juli anderweitige Stel-  
lung. Gef. Offerten bittet man unter Chiffre  
L. R. # 387. poste rest. Halle.

Ein Biegelstreicher wird gesucht von Gebrü-  
der Wöttcher in Reideburg.

### Deutschland.

Die offiziöse „Karlsr. Ztg.“ bringt einen bereits telegraphisch erwähnten Artikel, in welchem die Maßnahmen Badens in der polnischen Sache mitgetheilt und zu gleicher Zeit die Schritte Preußens auf Schärfe getadelt werden. Es heißt darin:

Wir wollen dabei nicht unentschieden lassen, daß die Ansicht unserer Regierung über die einzig mögliche Richtung dieser eventuellen Bundesresolutionen schwerlich dem Standpunkte würde haben entsprechen können, welcher bei der „N. Preuss. Ztg.“ die Entfaltung ihres Artikels in der polnischen Frage erweckt hat und die Grundlage ihrer politischen Anschauungen in derselben abgibt. Wir können gewiß nicht wünschen, daß Deutschland sich bereits in diesem Stadium der Frage von der Mehrzahl der europäischen Staaten löse und sich ihnen in hoffnungsloser Isolirung entgegenstelle, ohne Aussicht, auf die sich entwickelnden Ereignisse bei der extremen Negativität der ersten Ausgangsstellung noch einwirken zu können, — ohne Aussicht zu haben, und ohne Chance des Erfolges. Wir hoffen, daß die großherzogliche Regierung nicht Anstand nehmen wird, ihren vollen Dissens von einer so verhängnisvollen Politik auszusprechen, einer Politik, welche den unverbesserlichen Fehler hat, daß sie bei der Wahl ihrer politischen Verbindungen weder die Rücksicht auf die Gleichgewichtsverhältnisse Europa's, noch auf Erhaltung des Weltfriedens, noch endlich auf die Vertretung großer nationaler Interessen genommen hat. Ein solches Interesse liegt aber für Deutschland zur Zeit vor Allen und allein in der polnischen Frage. Durch sie wird unsere Politik und unsere politischen Verbindungen sich bestimmen lassen müssen.

Mit Bezug auf diesen Artikel wird der „Nat.-Ztg.“ aus Karlsruhe geschrieben: „Die politischen Kreise sind in hohem Grade überrascht von dem Angriff, welchen die „Karlsr. Ztg.“ heute gegen Hrn. v. Bismarck richtet. Daß die Tendenzen der badischen und der gegenwärtigen preussischen Politik diametral auseinander gehen, brauchte uns freilich das offizielle Blatt nicht zu verkünden; dagegen ist es bei der intimen Verbindung des hiesigen mit dem Berliner Hofe immerhin ein bemerkenswerthes Novum, daß das Organ der badischen Regierung sich veranlaßt sieht, die längst bestehende Divergenz der politischen Ansichten und Bestrebungen so unumwunden, so scharf aufzudecken. Dieser Artikel hat offenbar etwas von einem Alarmruf und es braucht nicht gesagt zu werden, an welche Personen er hauptsächlich adressirt ist. Bemerken Sie dabei noch eins. Der Artikel ist vom 26. April datirt, dem Tage, an welchem hier die insolente Insinuation der „Kreuzztg.“ bekannt wurde, und er wäre ohne Zweifel am nächsten Tage erschienen, wenn nicht der Großherzog auf einer Jagdpartie im Schwarzwalde gewesen wäre. Der hohe Herr kehrte gestern Nachmittag, nach einem Besuche bei der Königin von Preußen in Baden, hierher zurück und heute bringt die Zeitung die Erklärung gegen Hrn. v. Bismarck. Es liegt wohl auf der Hand, daß die badische Regierung nach allen Umständen so nicht handeln könnte, wenn sie nicht die bestimmteste Ueberzeugung von der bringenden Gefahr gewonnen hätte, in welcher sich Preußen und Deutschland augenblicklich befindet, und von der Pflicht, Alles daran zu setzen, um dieser Krisis vorzubeugen.“

Ueber die Einquartierung der 500 Russen in der preussischen Stadt Inowraclaw enthält die „Volkz.-Ztg.“ noch folgende Notiz: Als die Stadtverordneten Protest erheben wollten, las ihnen der Magistrat folgende Verfügung vor: Nach einer Seite des Königs Majestät mit der russischen Regierung getroffenen Uebereinkunft vom 8. Februar 1863 sind russische Truppen in dem Falle, wenn sie die preussische Grenze überschreiten, wie preussische Truppen zu behandeln u. s. w. Den Stadtverordneten wurde ferner die Kompetenz zu einer solchen Berathung abgesprochen. Die Stadtverordneten waren nicht einig (6 gegen 6 Stimmen) und die Versammlung wurde von dem Vorsteher Justizrath Kessler, ohne Protokoll ausgenommen zu haben, aufgehoben. Der „Magd. Ztg.“ wird darüber aus Berlin geschrieben: „In England und Amerika ist es verboten, in Friedenszeiten Soldaten bei Bürgern einzuquartieren. Wir in Preußen sind Gegner eines Soldatenheeres und wollen die Identität zwischen Soldaten und Bürgern möglichst hergestellt sehen. Daher wünschen wir die Vorzüge des Englischen und Amerikanischen Rechtes nicht, wenn sich unsere Grundsätze auch nicht auf die Art und Weise beziehen, wie bei uns die Einquartierungsliste vertheilt wird. Mit allem diesem hat es aber nichts zu thun, daß in Inowraclaw Russen — sage Russen! — welche auf Preussisches Gebiet gedrängt worden, bei dortigen Bürgern einquartiert sind. Was sind für uns Russische Truppen? Sind sie unsere Allirten? Die Nachricht von einem Russisch-Preussischen Bündnisse spukt bis jetzt bloß als dumpfes Börsengericht und die Convention vom 8. Februar soll eine bloße Seeflange sein. Die Cartell-Convention bezieht sich auf Ausweisungen, aber nicht auf Einweisungen Russischer Unterthanen. Auf dem Boden unseres bestehenden Rechts sind wir daher außer Stande, Russische Soldaten, welche auf unser Preussisches Gebiet herübergedrängt werden, als etwas anderes als bewaffnete Russische Privatleute anzusehen, welche an den Preussischen Staat und seine Bürger gar keine andern Ansprüche haben als die, welche aus allgemeiner Menschenpflicht entspringen. Von einer Pflicht Preussischer Bürger, Russen mit grünen Waffenrocken und Gewehren in ihre reinlichen Wohnungen aufzunehmen, wissen wir nichts und müssen uns daher sehr wundern, daß Magistrat und Stadtverordnete in Inowraclaw einen Augenblick anstehen konnten, für die Rechte ihrer Bürgerschaft einzutreten. Hoffentlich sehen sie ihre unzeitige Schwäche ein und machen sie durch einen nachträglichen Rechtsprotest durch alle Instanzen wieder gut. Sie werden damit nicht nur ihrer Stadt, sondern dem ganzen Lande Nutzen stiften, das Preußen immer mehr in die Arme Rußlands sinken sieht, ohne auch nur entfernt eine solche Politik von Entfaltung und rückhaltloser Hingebung zu begreifen. In solchen Fällen darf dem Abgeordnetenhaus nicht die ganze Last der Sorgen allein überlassen werden, jeder Einzelne muß sein eigenes Recht verteidigen.“

Hannover, d. 28. April. Die Deputation der kirchlichen Versammlung in Celle wird von dem Könige nicht angenommen. Dagegen ist die Annahme der Petition zugesagt.

### Rußland und Polen.

Ueber das Gesecht, in Folge dessen 500 Russen über die preussische Grenze gedrängt und über Inowraclaw nach Thorn geleitet wurden, bringen Polensche und andere Blätter ziemlich übereinstimmende Berichte. Der „Pos. Ztg.“ wird vom Goplosee darüber geschrieben: Ende voriger Woche rückten 2 Compagnien russischer Infanterie vom Regimente „Prinz Karl von Baiern“ und eine Schwadron böhmischer Kosaken von Wloclawek aus, um zwischen Wloclawek und Konin zu recognosciren, eventuell mit der Koniner Besatzung oder dem Wittgenstein'schen Korps demnächst sich zu vereinigen. Sonntags (26.) Morgens stießen sie bei Nowawies (Neudorf) auf die aus ihren Lagern ausgebrochenen Insurgenten und bald engirte sich das Gesecht, welches, obwohl die 500 Russen sich mannbast wehrten, doch infolgedessen ungünstig für sie ausfiel, als sie der überlegenen Insurgentenschaar — man spricht von 2500 — weichen und endlich auf preussisches Gebiet sich flüchten mußten. Von drei Seiten angegriffen und dicht an den Goplosee gedrängt, blieb den Russen, welche in dem vierstündigen Gesechte fast ihre ganze Munition verlohren hatten, nach der Aufzage ihres Anführers nichts Anderes übrig, als entweder im Goplosee zu ertrinken, oder die Waffen zu strecken, oder das feindliche Centrum zu durchbrechen und damit die preussische Grenze zu gewinnen. Letzteres gelang ihnen und Sonntags Nachmittags gegen 3 Uhr begrüßten sie mit lautem Hurrah in der Gegend von Gelme die preussische Grenze, von den Insurgenten bis an das preussische Gebiet verfolgt. In den nächsten preussischen Grenzortschaften wurden die 500 Mann einquartirt, hielten gestern Ruhetag und marschirten heute unter militärischer Eskorte über Kruschwitz nach Inowraclaw, um bei Thorn wieder die polnische Grenze zu gewinnen.

Ueber dasselbe Gesecht giebt die „Dtsch.-Ztg.“ folgenden Bericht: Am 26. stieß ein von Wloclawek abgeandtes russisches Detachement von etwa 1000 Mann auf das in den Wäldern von Lubstowo lagernde Insurgentenkorps unter Führung des französischen Offiziers Jung von Blankenheim. Da dies etwa 1800 Mann starke Korps den Russen weit überlegen war, so zogen diese sich zurück, wurden aber von den Insurgenten verfolgt. Zwischen dem Städtchen Radziejewo und den Lubstowener Wäldungen kam es zu einem blutigen Gesecht, das von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags dauerte. Die Russen vermochten dem heftigen Andrängen der Insurgenten nicht Stand zu halten. Ein Theil floh in der Richtung auf Wloclawek, ein anderer, in der Stärke von etwa 500 Mann, suchte, von den Insurgenten verfolgt, Schutz auf preussischem Gebiet. Nachdem die letztere russische Abtheilung die Nacht über in Inowraclaw, wo sie bei den deutschen Bürgern einquartirt wurde, sich ausgeruht hatte, trat sie am folgenden Morgen ihren Marsch nach Thorn an, von wo sie auf der Eisenbahn nach dem Königreich Polen gehen wird.

### Telegraphische Depesche.

Paris, d. 1. Mai, Abends. Die „Nation“ theilt mit, daß die russische Gesandtschaft die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die Depesche Drouyn de l'Huy erhalten habe.

### Nachrichten

#### für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Aktien etc.

Verloofungen. Preuss. freim. Staatsanleihe vom J. 1849, Staatsanleihe v. d. J. 1854, 1855 A., 1857, zweite Anleihe v. J. 1859, Verl. 16. März, zahlb. 1. October. Magdeb. Wittens. Eisen.-Prior.-Dbl., Verl. 20. Febr., zahlb. 1. Juli. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prior.-Dbl. I. Emisj., Verl. 7. März, zahlbar 1. Juli. Niedersch.-Weiz. Eisen.-Prior.-Actien u. Dbl., Verloofung 16. März, zahlb. 1. Juli. Niedersch.-Weiz. Eisen.-Prior.-Act. Ser. I. u. II., 14. Verl. 8. April, zahlbar 1. Juli. Breslau-Schweidnig-Freiburger Eisen.-Prior.-Actien u. Dbl., Verloofung 10. April, zahlb. 1. Juli. Krakau-Bersch. Eisen.-Dbl. u. Prior.-Act., 13. und 14. Verl. 16. April, zahlb. 1. Juli. 3 1/2 % Herz. Sächs.-Meining. Staatsschuld.-briefe, 48. Verl. 1. April, zahlb. 1. October. Bad. 35 Fl.-Rente, Verl. 31. März, zahlb. 1. October. Sachsen-Weimar, früher f. säch. Steuer u. Kammer-Credit-fassenscheine, Verl. 16. März, zahlb. 1. October. Sachsen-Weim. landwirtsch. Anleihe von 1846, Verl. 21. Febr., zahlb. 1. Sept. 4 u. u. 4 1/2 % Berlin-Anb. Eisen.-Prior.-Actien u. Dbl., Verl. 16. März, zahlb. 1. Juli. Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Actien, 9. Verl. am 17. März, zahlb. am 1. Juli mit 1 % Prämienzinsen. 3 % Königl. Sächs. Staatsch.-Kassensch. von 1855 (ehem. Sächs.-Bair. Eisen.-Actien), 16. Verl. 18. März, zahlb. 1. Octbr. 4 % Königl. Sächs. Staatschuld.-Kassensch. von 1847, 24. Verl. 18. März, zahlb. 1. Oct. 3 % Königl. Sächs. Steuercredit-Kassensch., 53. Verl. am 16. März, zahlbar 1. October. Freiburger 15 Proc.-Loose, 5. Verl. 16. März, zahlb. 15. Juni. 4 % Herz. Nass. Staatsanl. von 1851, Verl. 14. März, zahlb. 30. Juni. 4 1/2 % Bayer. neu allg. Anleihen von 1857, 1. Verl. 16. März, zahlb. sofort. Oesterr. 250 Fl.-Rente von 1854, 17. Verl. 1. April, zahlb. 30. Juni. Oesterr. Creditloose, 20. Verl. 1. April, zahlbar 1. Oct. Mecklenb. Eisen.-Schuldversch. von 1848, Verl. 1. April, zahlb. 1. Juli. Ausg.-Zinsl. Eisen.-Prior.-Dbl., Verl. 31. März, zahlb. 1. Juli. Hamb. Ludw.-Eisen.-Prior.-Dbl. von 1860, 1. Verl. 28. März, zahlb. 1. Juli. Gomburg-Verderborfer Eisen.-Stamm.-Act., Verl. 13. März, zahlb. 1. Mai. Königl. sächs. Landrentenbriefe, 53. Verl. Stern, zahlb. Michaelis 1863.

Dividenden. Preuss. Bank Restid. 15 1/2 % (im Ganzen 6 1/2 %). Meisner-Brieger Eisen. 4 1/2 %. Doppeln-Zarnowitzer Eisen. 2 1/2 % (4 1/2 %). Cottbus-Schmeldehütte Eisen. 1 1/2 %. Meisner-Brieger Eisen. 4 1/2 %. Dörsch. Eisenbahn-Stammactien A. B. u. C. 10 % 28 Jg mit 7 1/2 % Jg. Magdeb.-Wittenberger Eisen. 2 1/2 %. Stargard-Bor. Eisen.-Act. 6 % mit noch 2 1/2 %. Bergisch-Mark. Eisen. 2 1/2 %. Stammact. Lit. A. 6 1/2 % (6 1/2 %), Lit. B. 4 % (4 %). Magdeb.-Halleber. Eisen. 2 1/2 %. Breslau-Schweidn.-Freib. Eisen. 8 % (16 %). Verl. Anb. Eisen. 8 1/2 % mit noch 6 1/2 % (13 %). Magdeb. Rückverl.-Dbl. 5 1/2 %. Berliner Land- u. Waperrntransport-Verl.-Ges. 20 %. Chemnitz-Würthener Eisen. pro II. Sem. 5 %. Köln. Rückverl.-Ges. 18 %. Deutsche Continental-Gas-Ges. 8 1/2 %. Hamb.-Berg. ged. Eisen. u. Suerditz. 3 % (4 %), zahlb. 1. Mai. Magdeburger Privatbank 21 1/2 %. Königl. Privatbank 27 1/2 %. Coburg-Goth. Credit. 8 %. Deutsche Credit.

Ges. in Berlin 11 %, zahlb. 15. April. **Gerar. Bank** noch 5 1/2 % excl. bereits bez. 2 %. **Samb. Eisenb.** 6 %. **Pos. Prov.-Actienbank** 26 % 25 Jg., zahlb. 1. Mai. **Schlef. Bankverein** 6 %. **Kranf. Bank** 27 Kl. 30 Kr. **Weißenb. Privatbank** 7 %. **Samb. Magdeb. Dampfschiff.** = Comp. Stammact. 4 %. **Preuß. Nat.-Verf.-Ges.** in **Stettin** 9 1/2 % (excl. 4 % Zinsen). **Lühr. Bank** 3 % mit noch 1 %. **Weim. Bank** 5 % zahlb. mit 3 % (3 %) am 1. April. **Allg. Verf.-Ges. f. Sec., Fluß- u. Landtransport** in **Dresden** 17 %. **Meißn. Eisenbahn** 4 1/2 %. **Nürnberg-Küstrer Eisenb.** Superdiv. 9 Kl. **Cesler. Creditant.** 7 Kl. **Lühr. Eisenb.** 7 1/2 % (7 % 20 Jg.). **Berlin. Hamb.-Magd.-Dampfschiffahrts-Comp.** 4 % (1 %). **Wilhelmsbahn** 1/2 % u. 1 1/2 % auf die **Stamm-Prior.-Act.** **Lebensvers.** = u. **Erpantniskont.** in **Stettin** 37 %. **Mittel. Creditbank** in **Meiningen** 7 % incl. bereits bez. 2 %. **Stettinb. Dampfschiff.** **Lebensvers.** 27 % mit noch 15 %. **Gerar. Bank** 7 1/2 % incl. bereits bez. 2 %. **Leipzig. Bank** 9 % (incl. Zinsen 10 1/2 %). **Magdeburger Lebensvers.-Ges.** 7 %. **Leipzig. Brauereibank** 7 1/2 %. **Schlef. Bankverein** 6 %. **Lebensvers.-Ges. Germania** in **Stettin** 7 %. **Vaterl. Feuervers.-Ges.** in **Elberfeld** excl. 5 % Zinsen 35 %. **Wachen-Münchener Feuervers.-Ges.** 40 % (80 %). **Nachener Rückvers.-Ges.** 28 1/2 % (28 %). **Bank f. Süddeutschland** in **Darmstadt** 9 % mit noch 5 %. **Berlin-Dambruger Eisenb.** 6 1/2 % (12 1/2 %) v. **Alte Lit. A. Berl. Feuervers.-Ges.** 19 % incl. Zinsen. **Braunschw. Bank** 2 %. **Hannoversche Bank** 1 % (1 1/2 %). **Leipzig-Dresdner Eisenb.** 18 % incl. 4 % Zinsen. **Lübeck-Büchener Eisenb.** 3 1/2 % (6 % 16 Sch.).

### Fremdenliste.

Ankommene Fremde vom 1. bis 2. Mai.  
**Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Hofflein m. Sohn a. Hannover. Hr. Kas  
 briefbes. Jacob a. Berlin. Hr. Med.-Rath Dr. Dahn a. Stuttgart. Die Herrn.  
 Kaufl. Biermann a. Wontjose, Engelmann u. Meier a. Leipzig, Herzog a.  
 Wachen, Krumm a. Woltje.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Kaufl. Müller a. Gummerebach, Fischer a. Nürn-

berg, Cramer a. Magdeburg, Karus a. Berlin. Hr. Fabrik. Blume a. Berlin.  
 Hr. Landwirth Liebelt a. Magdeburg.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufl. Kinsinger a. Potsdam, Lewinsohn a. Ber-  
 lin, Richter a. Edeßjün. Hr. Fabrik. Ladisch a. Erfurt. Hr. Fabrikbes. Kai-  
 ser a. Langermünde. Hr. Partit. Strohm a. München. Hr. Amtsrath  
 Braumbreners a. Schlesien.  
**Goldner Löwe.** Hr. Gutsbes. Messel a. Stendal. Hr. Baumfir. Sammer u.  
 Frau Käbin Berfer m. Tochter a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Willich a. Söwe,  
 Engel a. Helmstädt, Schmieder a. Dresden, Angler a. Düsseldorf.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Superint. Moser a. Kofla a. G. Hr. Ger.-Assessor  
 Steinbach a. Atern. Die Herrn. Verf.-Insu. Rigow a. Weimar, Alende a.  
 Magdeburg. Hr. Gutsbes. Joachimi a. Naundorf. Die Herrn. Kaufl. Meier  
 a. Limburg, Schmidt a. Braunschweig, Desser a. Magdeburg, Frankendach a.  
 Glöben, Berner a. Baugen. Hr. Ingen. Gabelmann a. Nürnberg.  
**Meute's Hôtel.** Hr. Hauptagent Paris u. Hr. Kaufm. Dünwald a. Berlin.  
 Hr. Ingen. Gottschalk a. Potsdam. Hr. Fabrikbes. Ehlert a. Chemnitz. Die  
 Herrn. Kaufl. Arnold a. Frankfurt a. O., Schüller a. Braunschweig.  
**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Dr. phil. König a. Düsberg. Hr. Rechtsan-  
 walt Retler a. Köthberg. Hr. Buchhrl. Baumann a. Berlin. Hr. Rent.  
 Albert a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Barjow a. Braunschweig. Die Herrn. Kaufl.  
 Lehmschäfer a. Berlin, Kirchfeld a. Berlin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	1. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . . . .	336,35 Par. L.	336,31 Par. L.	336,76 Par. L.	336,47 Par. L.	
Dunstgrad . . . . .	2,66 Par. L.	2,45 Par. L.	2,09 Par. L.	2,40 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . . . .	87 pCt.	51 pCt.	60 pCt.	68 pCt.	
Luftröhre . . . . .	4,6 G. Rm.	10,1 G. Rm.	6,2 G. Rm.	7,0 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Gewerkschaft der Braunkohlengrube **Mwine** bei **Morl** beabsichtigt auf dem ihr ge-  
 hörigen, in der Feldmark **Morl** belegenen Grun-  
 denfläche **Nr. 69** der Karte eine Versuchszes-  
 torte zum Zwecke der Untersuchung der Kohle  
 bezüglich ihres Theergehalts aufzustellen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des §. 3  
 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 hierdurch mit  
 dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis ge-  
 bracht, daß etwaige Einwendungen gegen die  
 gedachte Anlage, welche nicht privatrechtlicher  
 Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer  
 Frist bei mir oder dem Schulzen **Kahleis** in  
**Morl** anzubringen und zu begründen sind.

Die Zeichnungen der Anlage liegen während  
 der gewöhnlichen Bureaustunden in meinem Ge-  
 schäftszimmer sowohl, als in dem Schulzenamte  
 zu **Morl** zur Einsicht aus.

Halle, den 22. April 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
**C. v. Krosigk.**

Da in dem am 23. v. Mts. angefangenen  
 Termine zum Verding der Unterhaltung der hie-  
 sigen städtischen Wasserleitung, Brunnen, Pum-  
 pen u. annehmbare Gebote nicht abgegeben sind,  
 so haben wir zu diesem Behufe einen ander-  
 weiten Termin auf

**Mittwoch den 13. Mai**

**Vormittags 11 Uhr**

zu Rathhaus hier anberaunt und laden zu dem-  
 selben qualifizierte Unternehmungslustige mit dem  
 Bemerkten ein, daß die der Licitation zum Grunde  
 gelegten Bedingungen in unserm Stadtsecretar-  
 iate einzusehen sind.

Halle, den 29. April 1863.

Der Magistrat.

### Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.  
 zu **Witterfeld.**

Folgende den Geschwistern **Hohmann** zu  
**Friedersdorf** gehörigen Grundstücke, nämlich:

1) das in **Friedersdorf** unter **Nr. 44/45**  
 belegene Schenk- und Erbrichtergut, mit  
 110 Morgen 115 □ Ruthen Ländereien in  
**Friedersdorfer Flur**, als:

74 Morgen 52 □	Ruthen Acker,
27	93
8	69
—	81
	Wiese,
	Holz und
	Unland,

und

2) ohngefähr 5 1/2 Morgen Wiese in der Feld-  
 mark **Pouch**,

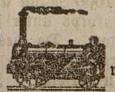
zu 1 mit 9989 Rp 3 Jg 4 S,

und 2 mit 441 Rp 26 Jg

abgeschätzt,  
 sollen mit den dazu gehörigen lebenden und  
 todtten Inventarbestand in Wege der freiwilli-  
 gen Subhastation im Ganzen meistbietend un-  
 ter den im Termine bekannt zu machenden Be-

dingungen, welche täglich in unserer Registra-  
 tur, sowie bei dem Förster **Fschinksch** zu  
**Friedersdorf** eingesehen werden können, ver-  
 kauft werden, und haben wir dazu einen Ter-  
 min auf

**den 29. Mai er. Vormittags 11 Uhr**  
 an hiesiger Gerichtsstelle anberaunt, zu wel-  
 chem Kaufliebhaber hiermit vorgeladen werden,  
 mit dem Bemerkten, daß Herr Förster **Fschinksch**  
 in **Friedersdorf** bereit sein wird, nähere Aus-  
 kunft zu ertheilen.



### Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung der für die Wagenbau- und Maschinen-Werkstätte der Thü-  
 ringischen Bahn pro 1863 erforderlichen Hölzer, bestehend in:  
 6100 Cubfs. 1 1/2-2" starke kieferne und fichtene Bohlen, 12 1/2-18 1/2 lang,  
 3000 Cubfs. 1" starke kieferne und fichtene Bretter, 14-18 1/2 lang,  
 sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und können die speziellen Liefere-  
 ngsbedingungen in diesseitigen Sekretariate eingesehen, auch gegen portofreie Einlieferung von  
 5 Jg Copialien von demselben bezogen werden. Lieferungsfristige haben ihre Offerten frankirt  
 und mit der äußeren Aufschrift:

„Submission auf Wagenbauhölzer pro 1863“

versehen, bis spätestens den **18. Mai er. Vormittags 10 Uhr** versiegelt an die unter-  
 zeichnete Materialien-Commission einzureichen.

Erfurt, den 28. April 1863.

Die Materialien-Commission  
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

In Folge Ablebens des Herrn **W. A. Platt** ist dem Buchbindermeister Herrn **Carl**  
**Leusch** in **Zahna** die Agentur obiger Gesellschaft übertragen.

Die General-Agentur zu **Halle a/S.**

**Carl Rummel.**

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Anträgen  
 und bemerke, daß Mobilien, Vieh, Erdbevorräthe u., sowie Gebäude, soweit es bei letzteren  
 die gesetzlichen Vorschriften gestatten, gegen billige und feste Prämien in Versicherung ge-  
 nommen werden.

Zahna, den 2. Mai 1863.

**Carl Leusch.**

### Mühlen-Verkauf.

Eine vor acht Jahren neu erbaute Wasser-  
 mühle mit ausdauernder Wasserkraft und gutem  
 Gefälle, mit 2 Mahlgängen, 10 Cylindern, 1  
 Schrotgang und Reinigungsmaschine, mit Del-  
 mühle von sechs Paar Stampfen und circa 20  
 Acker gutem Lande, mit oder ohne Inventarium,  
 will der jetzige Besitzer wegen Uebernahme eines  
 väterlichen Grundstücks aus freier Hand verkaufen.  
 Die Mühle liegt in einem Orte von 250  
 Häusern in Thüringen, 1 1/2 Stunde von  
 einer Stadt und Eisenbahn, der Mehl- und Del-  
 handel wird stark betrieben, das Mahlgut wird  
 alle zur Mühle gebracht. Die Abgaben auf  
 beide Theile betragen jährlich 15 Rp. Noch  
 wird bemerkt, daß ein Theil der Kaufgelder  
 daran stehen bleiben kann. Selbstkäufern giebt  
 gefälligst jede gewünschte Auskunft der  
 Landwirth **Albert Wolf**  
 in **Böbigker** bei **Mücheln**,  
 Kreis **Querfurt**.

Ein junger Mensch, welcher schon Bediente  
 war, wünscht eine Stellung als Bediente, Kut-  
 scher oder Hausknecht. Näheres durch Frau  
**Fleckinger**, kl. Schlamm Nr. 3.

Die Gemeinde **Brachstedt** beabsichtigt einen  
**Feldhüter** anzunehmen. Qualifizierte Bewer-  
 ber wollen sich **Mittwoch** den 6. Mai Nachmittags  
 beim **Schulzen Höner** melden.

1 **Ökonomie-Volontair** sucht eine Stelle.  
**L. Linn** in **Halle**, kl. Schlamm 9.

Ein Hausbursche vom Lande findet sofort  
 Dienst bei **H. Pfautsch**.

Stuben und Kammern an einzelne Herren  
 zu vermieten kl. Klausstr. 17.

Ein geräumiger Laden zu vermie-  
 then alter Markt Nr. 34.

Einen Kellner und einen Bediente, beide mit  
 guten Attesten, weist sofort nach **Fr. Fleckin-  
 ger**. Comtoir: kl. Schlamm Nr. 3.

Einen unverheiratheten Gärtner, welcher Be-  
 dienung mit übernehmen kann, weist sofort nach  
**Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm Nr. 3.

Ein Lehrbursche findet Unterkom-  
 men bei dem **Müllermeister T. Fi-  
 scher** in **Sobenedlau**.

Jede Flasche ist mit meinem Vestschiff versiegelt und mit meiner Firma versehen.

Gesetzlich deponirt und mit Genehmigung der Königl. Medicinal-Polizei-Behörde. Exportation.

Empfehlungswerth für Jedermann. **Eduard Hendess,** früher Gebrüder Hendess in Sachsa am Harz. **Destillateur** des

Approbirt von den anerkanntesten Herren Aerzten des Vaterlandes, hohen Potentaten und dem Publikum. Exportation.

Exportation nach Nord- und Süd-America und mehreren überseeischen Ländern.

# Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat.

Dieser von mir fabricirte magenstärkende und magenerwärmende, aromatische Liqueur hat sich durch seine außerordentlich wohlthuenenden Wirkungen auf den Magen und Unterleib, als Schutzmittel gegen das kalte Fieber, als Einbringungsmittel bei **Leberleiden, Verstopfung, Cholerae, Hämorrhoidal-Beschwerden** u., eines sehr großen Verbrauchs zu erfreuen, und sind mir über die guten Wirkungen desselben von vielen Seiten zahlreiche Anerkennungschriften und belobende Atteste zu Theil geworden. Da dieser **Bitter-Liqueur** von den feinsten Pflanzentheilen, Drogen und Essenzen fabricirt, und frei von allen drastisch wirkenden Substanzen ist, so kann derselbe nicht genug Jedermann empfohlen werden und habe ich, damit sich ein Jeder meines Fabrikats mit Nutzen bedienen kann, die Preise billiger gestellt, als solche bisher für gleiche Liqueure gefordert sind. Derselbe ist echt und billigt zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen:

in **Halle** bei Hrn. **C. F. Baentsch, Carl Rathcke,**  
in **Eisleben** bei Hrn. **C. Liefeth,**  
in **Mannsfeld** bei Hrn. **A. Staffelsein,**  
in **Heldrungen** bei Hrn. **C. G. Lorbeer,**

in **Merseburg** bei Hrn. **Franz Schwarz,**  
in **Mücheln** bei Hrn. **Ernst Steckner,**  
in **Lauchstedt** bei Hrn. **Rich. Fahr,**  
in **Cöledda** bei Hrn. **H. Esperstedt,**  
in **Wiehe** bei Hrn. **F. E. Rausch,**



## Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

### von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1. und 15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman** allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe **Donati & Co.,** concessionirte Expedienten in Hamburg.

**Album für Photographien** billigt bei **Aug. Weddy,** Leipzigerstraße 6.

Die **Pianoforte-Fabrik & Handlung** von **Rahnefeld & Comp. G. Göpel.** befindet sich von jetzt ab **Barfüßerstraße Nr. 16.**

**Wiener Puzpulver** in Packeten à 1 u. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Glycerin** ff. präparirt in Fl. à 5  $\frac{1}{2}$ , als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.

**Hühneraugen-Apparate** à 1  $\frac{1}{2}$ . Vollständiger Apparat die Hühneraugen schmerzlos zu entfernen.

**Fluide impériale.** Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, in Etuis à 25  $\frac{1}{2}$ .

**Comprimirte Rosenpomade.** Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechboxen à 5  $\frac{1}{2}$ .

**Huile antique.** Ein angenehmes Haaröl à Fl. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Aromatische Kräuterseife,** in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5  $\frac{1}{2}$  **C. Haring,** Bräderstraße 16.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle,** **G. Reichardt** in **Eisleben** und **Fr. Stollberg** in **Merseburg** ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 50,000 Exemplare abgesetzt wurden:

## Galanthomme,

oder: Der Gesellschafter, wie er sein soll.

130 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesellschaftsspiele, — 17 belustigende Kunststücke, 39 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45

Loafte, Trinksprüche und Kartenorakel.

Vom Professor **S. r.** Zehnte Auflage. Preis 25 Sgr. Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Anekdotenschatz, ein Blumenleuter, ein Gelegenheitsdichter und eine Auswahl von Gesellschaftsspielen.

## III Für Kinder III

Hosen à P. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Schürzen à St. 5  $\frac{1}{2}$ , Blousen 15  $\frac{1}{2}$ , Röckchen in Flanell 16  $\frac{1}{2}$ , Pique Röcke von 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Sammettaschen 15  $\frac{1}{2}$ , Fraisen 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Schnürleibchen 10  $\frac{1}{2}$ .

Schmeerstraße 33/34.

**L. Mehlmann.**

**Pelzfachen, Fußteppiche, Doubelstoffachen** übernimmt mit Garantie der Feuerversicherung zur Conservirung

## Ernst Lauterhahn,

Leipzigerstraße Nr. 3.

Das Neueste in **Hüten, Mützen, Schlipfen** empfiehlt

## Ernst Lauterhahn.

Ein fetter Rahm steht zu verkaufen in Echot: Eine frischemelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen im Gute Nr. 14 in Queis.

## Frischer Kalk

Donnerstag den 7. Mai in der Siebichen steiner Untsziegelei.

**Bl. engl. Schiefer** } am billigsten bei J. G. Mann & Söhne.

## Schaaflieh-Verkauf.

100 Stück Jährlinge | Southdown-Halbschlag,  
50 = Lämmer |  
30 = tragende Mutterschaafe,  
sollen wegen Mangel an Raum preiswürdig mit oder ohne Wolle verkauft werden. Adewell bei Halle, den 1. Mai 1863. **A. Jordan.**

## Bekanntmachung.

Vom ersten Juni d. J. ab wird der Bau meiner Mühle beginnen, daher bitte ich meine geehrten Wohlthunenden sich auf die Monate Juni und Juli einzumahlen.

Auch habe ich während des Baues von allen Sorten Weizen- und Roggenmehl, sowie Gerstenschrot zum Tausch vorräthig. Ebenfalls wird während des Baues Raps und Rübsen gekauft. Mühle Ermlitz, den 1. Mai 1863. **J. G. Felgner.**

## Auf „Grube von der Heydt“

bei Ammendorf ist weiche rothgelbe Formkohle in vorzüglicher Qualität zum Preise von 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pro Tonne abzulassen.

## Die Grubenverwaltung.

Eine frischemelkende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen Köpzig Nr. 3.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Droyßig bei Zwobendorf Nr. 10.

Ein gutes Arbeitshöfder, von zweien die Wahl, verkauft **Reiche** in Hohnstedt.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe findet dauernde Condition bei **F. Schmidt** in Eisleben.

Eine mit guten Zeugnissen ihrer Brauchbarkeit und Ausführung verlebene Köchin findet am 1. Juli Unterkommen auf Schloß Mansfeld. Hierauf Reflectirende haben ihre Atteste dorthin einzusenden.

## Färbereigehülfen-Gesuch.

2 Färbereigehülfen, welche in der Färberei u. Druckerei erfahren, finden in meiner Färberei dauernde Stellung. **Eisleben. F. Michaelis.**

## Ein Buchhalter

wird für ein Etablissement p. 1. Juli c. zu engagiren gewünscht. — Reflectanten werden gebeten, sich sub **M. K. # 26.** franco poste rest. Halle a/S. zu melden.

Ein Kellner findet sofort Engagement. Näheres beim Kaufmann **S. Fiedler.**

## Für Bauunternehmer!

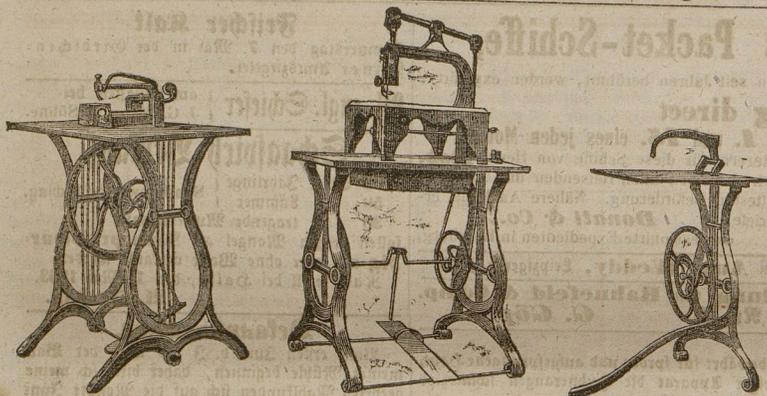
**Dachfilz und Dachpappe** besser Qualität, sowie **Steinkohlentheer, Asphalt, Steinkohlentheer, Gondron und Dachnägel** empfehlen billigst mit dem Bemerkten, daß wir auch die **Eindeckung** zu billigen festen Sätzen übernehmen und 5 Jahr für die Güte der Dächer garantiren. **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

## Herren-Strohhüte:

**Panama** von 1 1/2 Pf an, **Palm**, in bunt u. weiß, von 17 1/2 Pf an, **Florentiner** 1 1/4 Pf, **Rosshaar** von 1 1/3 Pf an, in den modernsten Façons, als: **Matelot, Boule, Gerome etc.**, mit neuester Garnirung empfiehlt

die **Strohhut-Fabrik von Louis Sachs**, gr. Ulrichsstr. 24.

**Neu construirte Amerikanische Fleischschneide-Maschinen**, welche im Stande sind, pro Stunde 60—70—80—90—200 & fein geschnittenes Fleisch zu liefern, empfiehlt von 12 Pf an den Herren **Fleischer-Meistern, Wurstfabrikanten, Gastgebern, Restaurateuren**, so wie zum Privat-Gebrauch als sehr praktisch und unter **Garantie** **Joh. Joseph Foegen.**



## Nähmaschinen

zu jeder beliebigen Nadelarbeit empfehle unter Garantie; auch stehe ich bereit, den Unbemittelten deren Anschaffung zu erleichtern.

**Joh. Joseph Foegen, Mechaniker,**  
Mühlporfte Nr. 5.

Eine gr. Sendung

**Ganz vorzüglichen Westphäl. Schinken** empfehle nebst

**Frischen Westph. Pumpernickel u. vorzügl. Westph., Gothaer u. echter Braunschweiger Savelatwurst** billigst.  
**G. Goldschmidt.**

Heute empfing wieder

**Fromage de Troyes,**  
**do. de Brie,**  
**do. de Neufchatel**

in echter u. 1. Qualität

**G. Goldschmidt.**

**Frische Hummer, Hummersalat und frische Austern.**  
**G. Goldschmidt.**

**Vorzügl. Apfelsinen, Citronen, Royaux-Traubenrosinen, Mandeln à la Princesse; auch englische Biscuits,** zum Caffee, Thee u. Wein das passendste Gebäck.  
**G. Goldschmidt.**

**F. Leinerts Kaffee und Restauration,**  
Nathausgasse 15.

Ein ff. Köpchen Lagerbier, sowie echt Böhmer Bitterbier in ausgezeichneter Sendung. Jeden Abend musikalische Unterhaltung der Geschwister Zeidler.

Kaninchen verkauft Nr. 29 große Brauhausgasse parterre.

Dötter zu Saamen bei **Carl Eduard Schober** in Halle.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystalgläsern,

## Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

## Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

## Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 5 Pf—2 Pf,

## Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

## Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

## Protzens Kupferschablonen,

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10.

**Gummibälle** en gros u. en detail billigst bei **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 42.

Das Vorzeichnen u. Plattstichdrücken der Namen (in Wäsche) wird schnell und sauber gefertigt von **Auguste Best,** kleine Ulrichstraße Nr. 34, 2 Treppen hoch rechts.

Ein **Verkaufslokal** am Markt (sof. od. Johanni z. vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

## Bekanntmachung.

Von jetzt ab alle Mittwoch junges Braumbier in der Brauerei zu Jörbig.

**C. Borrman.**

Von heute ab verschenke ich à Seidel ff. Bier

mit **1 Sgr. 3 Pf.** und erlaube mir zugleich meine gut eingerichtete **Regelbahn** bestens zu empfehlen. **C. Madestock,** Restaur., Geißstr. Nr. 50.

## Frischen Wairant

à Flasche 7 1/2 und 10 Pf,

## Frischen Waldmeister

empfehle

**J. Kramm.**

## Maille.

Heute Sonntag frischen Speck- und Kaffee-Fuchen; auch giebt es **Wairant** von frischen Garzräutern.

## Deklamatorischer Verein.

Sonntag den 3. Mai Theater und Ball.  
Anfang 8 Uhr.

## Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 3. Mai

## Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. **C. John.**

## Freybergs Salon.

Sonntag den 3. Mai Nachmittags: u. Abendconcert. Anfang 3 1/2 und 7 Uhr. NB. Bei günstiger Witterung Nachmittags Militair-Concert im Freien.

**F. Fiedler.**

## Freybergs Garten.

Montag den 4. Mai Nachmittags **Extra-Militair-Concert.** Zur Auführung kommt mit: **Fantasia a. d. Op. Freischütz, Ouvert. zu Athalia von Mendelssohn, La Campanella von Dreischock etc.**

Anfang 3 Uhr.

**F. Fiedler.**

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod das kurze Leben unfres kleinen **Wilhelm.** Unsern fernen Freunden diese Nachricht nur auf diesem Wege.

Asherleben, den 1. Mai 1863,

**Hertel, Verm.-Rev.**

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 102.

Halle, Sonntag den 3. Mai

1863.

Hierzu zwei Beilagen.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 2. Mai 10 Uhr 38 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 2. Mai 11 Uhr 2 Min. Vorm.

**Berlin, Sonnabend den 2. Mai.** In der gestrigen Fraktionsitzung des linken Centrums ist der Vorschlag der Fortschrittspartei auf Erlass einer Adresse an Se. Majestät den König über die äußere Lage des Landes abgelehnt worden, daher wird vorläufig keine Adresse beantragt werden.

## Deutschland.

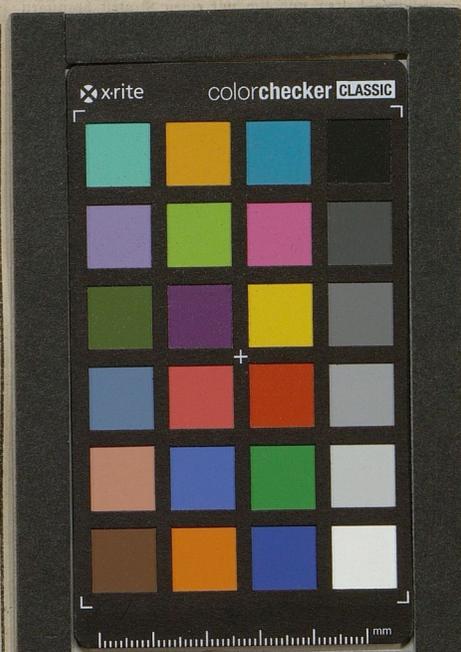
**Berlin, d. 1. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Hegemeister Pechstein zu Wolmirsdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Bei Sr. Majestät dem Könige fand gestern Mittag ein Diner statt, zu welchem mehrere Prinzen des königlichen Hauses, der Minister-Präsident, General-Feldmarschall Freiherr v. Wrangel und die Mitglieder der russischen Gesandtschaft Einladungen erhalten hatten. Se. Majestät und die königlichen Prinzen erschienen in russischer Uniform.

Wie die „Kammer-Correspondenz“ berichtet, ist in der Sonnabenditzung der Fraktion der deutschen Fortschrittspartei einem, die Lage des Landes betreffenden, erst noch näher zu formulierenden Antrage die erste Stelle auf der Tagesordnung der nächsten Fraktionsitzung der Partei zugestanden worden. Im weiteren Verlauf der Sache haben nun private Vorbereitungen einiger Fraktionsmitglieder stattgefunden, als deren Ergebnis ein Antrag auf eine Adresse an Se. Maj. den König, resp. der Entwurf einer solchen Adresse gestern Abend in der Fraktionsitzung eingebracht werden sollte, eventuell würde auch eine Resolution für ausreichend erachtet werden. In der Adresse soll die gefährliche Lage des Landes in ihrem ganzen Umfange mit voller Rückhaltlosigkeit dargelegt und die Nothwendigkeit eines Systemwechsels ausgesprochen werden. Die eventuelle Resolution würde sich auf die auswärtige Verwicklung, speziell die Gefahr beschränken, in welche der Frieden des Landes durch die russenfreundliche Politik der Regierung verfestet ist, und würde ferner die im Interesse des Landes gebotene richtige Politik in der polnischen Frage kurz vorzeichnen. Natürlich wird die definitive Entscheidung über die Form des Vorgehens von einer Verständigung der beiden großen Fraktionen abhängen. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat gestern Abend die Fraktion der deutschen Fortschrittspartei beschlossen, eine Adresse des Abgeordnetenhauses an den König über die Lage des Landes zu beantragen; nach einem uns zugegangenen Telegramm, s. oben, ist aber dieser Antrag vom linken Centrum abgelehnt worden.)

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des v. Rönneschen Antrages in Betreff der Cartellconvention mit Russland hat heute unter v. Bonins Vorsitz ihre Berathung beendet und folgenden Antrag beschlossen: Das Haus der Abgeordneten wolle erklären: „1) Die mit Russland abgeschlossene Cartellconvention vom 8. August 1857 bedarf zu ihrer Gültigkeit der Zustimmung der Landesvertretung, sie ist also ungültig, da und solange ihr diese Zustimmung fehlt. 2) Die königliche Staatsregierung wird demgemäß aufgefordert, die besagte Cartellconvention der russischen Regierung gegenüber für nichtig zu erklären und die Ausführung derselben bis zur verfassungsmäßigen Zustimmung beider Häuser des Landtages zu suspendiren.“ Punkt 1 der Resolution wurde einstimmig, Punkt 2 mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Regierung blieb unvertreten.

Die ersten Anklagen wegen Aufforderung zur Sammlung für die Familien der verurtheilten Grauböden Soldaten kamen gestern beim Kammergerichte in der Recursinstanz zur Verhandlung. Die Ange-



andler Dunder, der Polizeiregierungs-Ordnung r Sammlungen rachte die ge- se Erkenntnis eil nicht festge- Zeitungen auf- seien. Anders eur der „Wof- ine solche Auf- anden, daß er ichtshof ver- ebenfalls frei- hlr., event. 1 reffenden Inse-

litischen Theils einen Anhalts- ch die Staats- g.“ stand ein form, welches bedeutet wird, Einfender- hat wenigstens en Redacteurs

Bureaus aus calauschuß fisch-belgischen der neue Zoll- ndung komme, t getreten sei. ellt: die Cen- stref: der Ein- tr

uhr eines Artikels ausgesprochen, wie sich aus folgendem Bericht der „Indep. Belge“ vom 30. April ergibt: „Die Centralfraktion, welche mit der Prüfung des mit Preußen abgeschlossenen Handels- und Schiffsahrtsvertrags beauftragt ist, hat sich gestern Morgen von Neuem versammelt. Sie hat die Verträge geprüft und in Betreff mehrere Punkte Auskunft von der Regierung verlangt; sie hat den Wunsch ausgesprochen, daß die neuen Zölle für die Einfuhr von Leder in Belgien erst dann in Kraft treten möchten, wenn Preußen die im französisch-preussischen Vertrag stipulirten Eingangszölle Belgien gegenüber anwenden werde. — Die Centralfraktion hat auch einige Bemerkungen über die Einfuhr von Bleiweiß gemacht. Sie hat den Vertrag gebilligt und Herrn van Heggem zum Berichterstatter ernannt.“

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: In unsern Regierungskreisen scheint fortwährend eine höchst optimistische Auffassung der Lage vorzuwalten. In der Mäßigung, welche die französische Politik augenblicklich an den Tag legt, um das europäische Einverständnis um so vollkommener zu machen, glaubt man bereits den Anfang eines diplomatischen Rückzugs zu erblicken. Diese Annahme dürfte sich um so weniger verwirklichen, je stärker unsere Regierung in grellem Gegensatz ihre Hinneigung zu Russland betont. Wie die Februarconvention für die französische Politik der mächtigste Hebel für den europäischen Anlauf gegen Russland und Preußen gewesen ist, so darf sie darauf rechnen, daß, so lange Hr. v. Bismarck Minister ist, neue Zwischenfälle nicht selten werden, welche selbst die etwa einmal zeitweise stockende Bewegung stets wieder in frischen Fluß zu versetzen versprechen. Was man aus Inowradlaw berichtet, ist ganz dazu angethan, die Fortdauer der Februarconvention